



---

# **Gewalt unter Kindern und Jugendlichen Zwischen Tatsachen und Populismus**

Susann Rabold  
Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.

Blossin, 05.12.2011



## „Populäre Gewissheiten“

---

1. Die Jugend wird immer krimineller/Die Jugend wird immer gewalttätiger.
2. Jugendliche Gewalttäter gehen immer brutaler vor („Auch der bereits am Boden Liegende wird weiter geschlagen“).
3. Weibliche Jugendliche werden ihren männlichen Altersgenossen im Gewaltverhalten immer ähnlicher.
4. Migranten sind häufiger kriminell als einheimische Deutsche.
5. Der Medienkonsum ist eine entscheidende Ursache des Gewaltverhaltens.

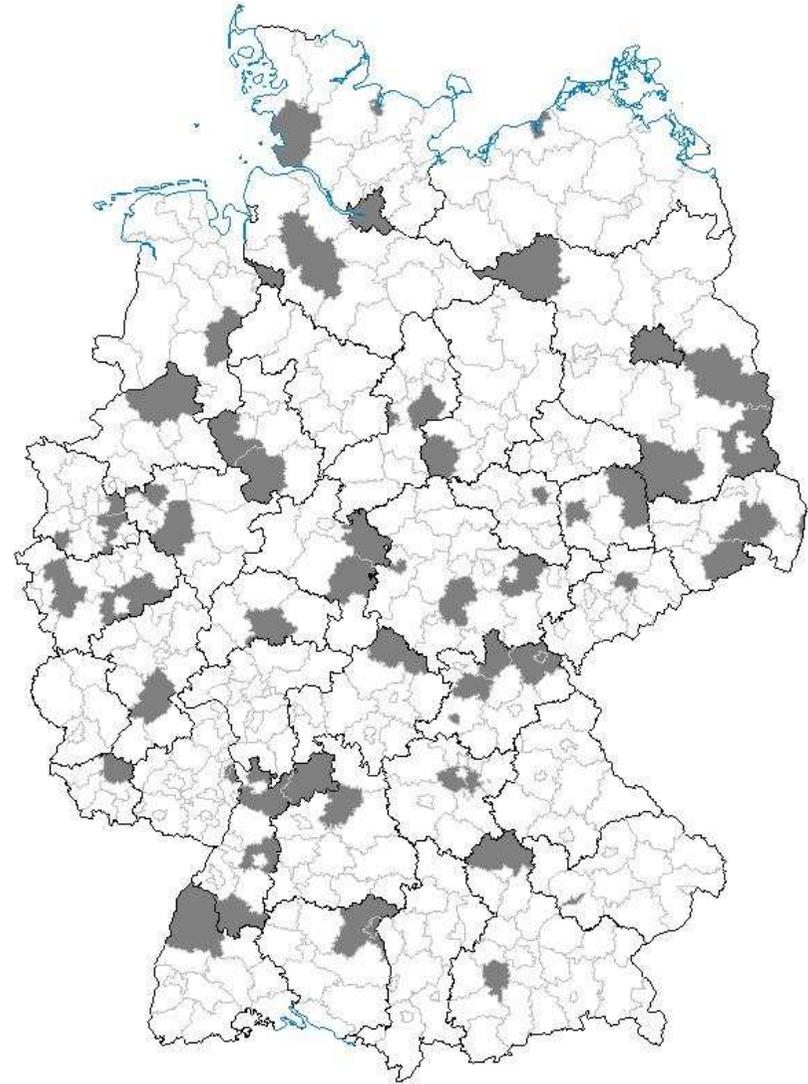


## Zwei Quellen zur Beurteilung der Jugendgewalt

---

- **Hellfeld** liefert Informationen über polizeilich registrierte, d.h. angezeigte Delikte  
u.a. abhängig von...
  - Anzeigebereitschaft
  - Kontrolldichte
  - Straftatbestand und ggf. veränderten Definitionen
- **Dunkelfeld** als Abbild der Kriminalität insgesamt, d.h. auch unentdeckte/nicht registrierte Straftaten werden erfasst
  - Vorteil: Informationen über **Ursachen und Risikofaktoren** entsprechenden Verhaltens

- 2007/2008 erstmals deutschlandweit repräsentative Befragung von Schülern in insgesamt 61 Landkreisen/ kreisfreien Städten
- 9. Jahrgangsstufe: N= 44610 Schüler in 2131 Klassen
- 4. Jahrgangsstufe: N= 7844 Schüler in 473 Klassen
- Gefördert durch das Bundesministerium des Innern



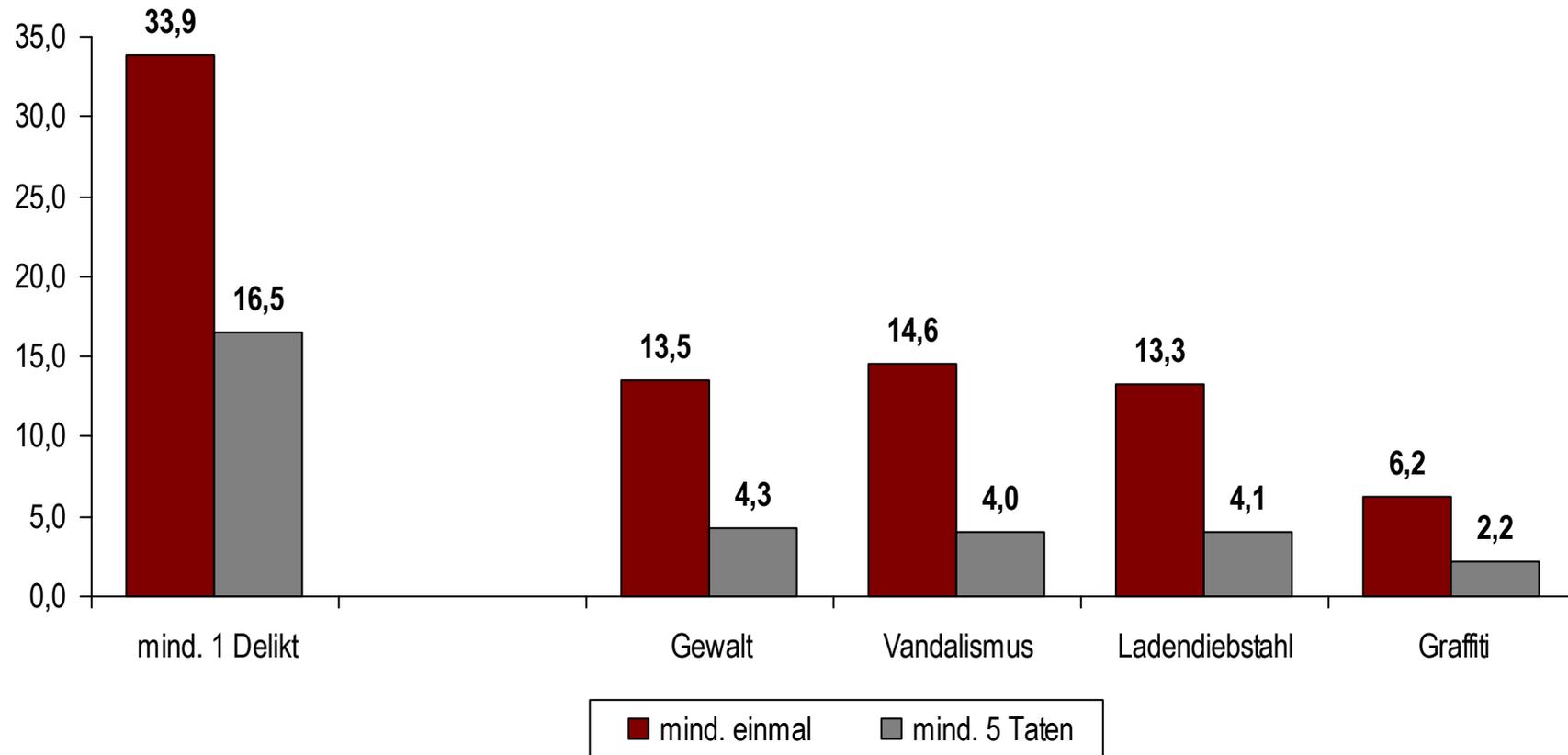


---

# **“Gewissheit 1”: Die Jugend wird immer krimineller**

## Verschiedene Formen kriminellen Verhaltens in den letzten 12 Monaten

(in %; gewichtete Daten)

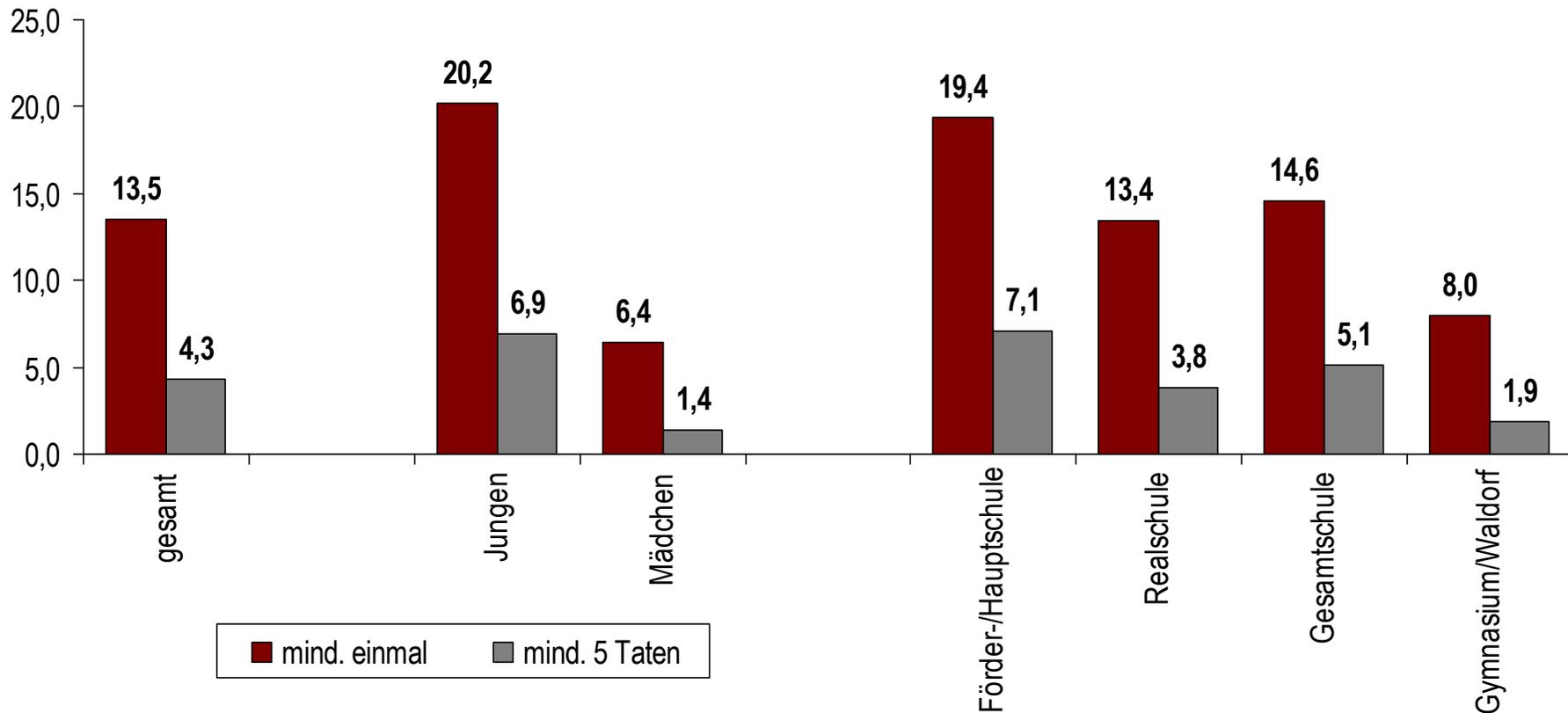


Gewalt: leichte bzw. schwere Körperverletzung, Raub, Erpressung, sexuelle Gewalt

mind. 1 Delikt: u.a. Gewalt, Ladendiebstahl, Vandalismus, Graffiti, Raubkopien, Fahrzeugdiebstahl/-einbruch

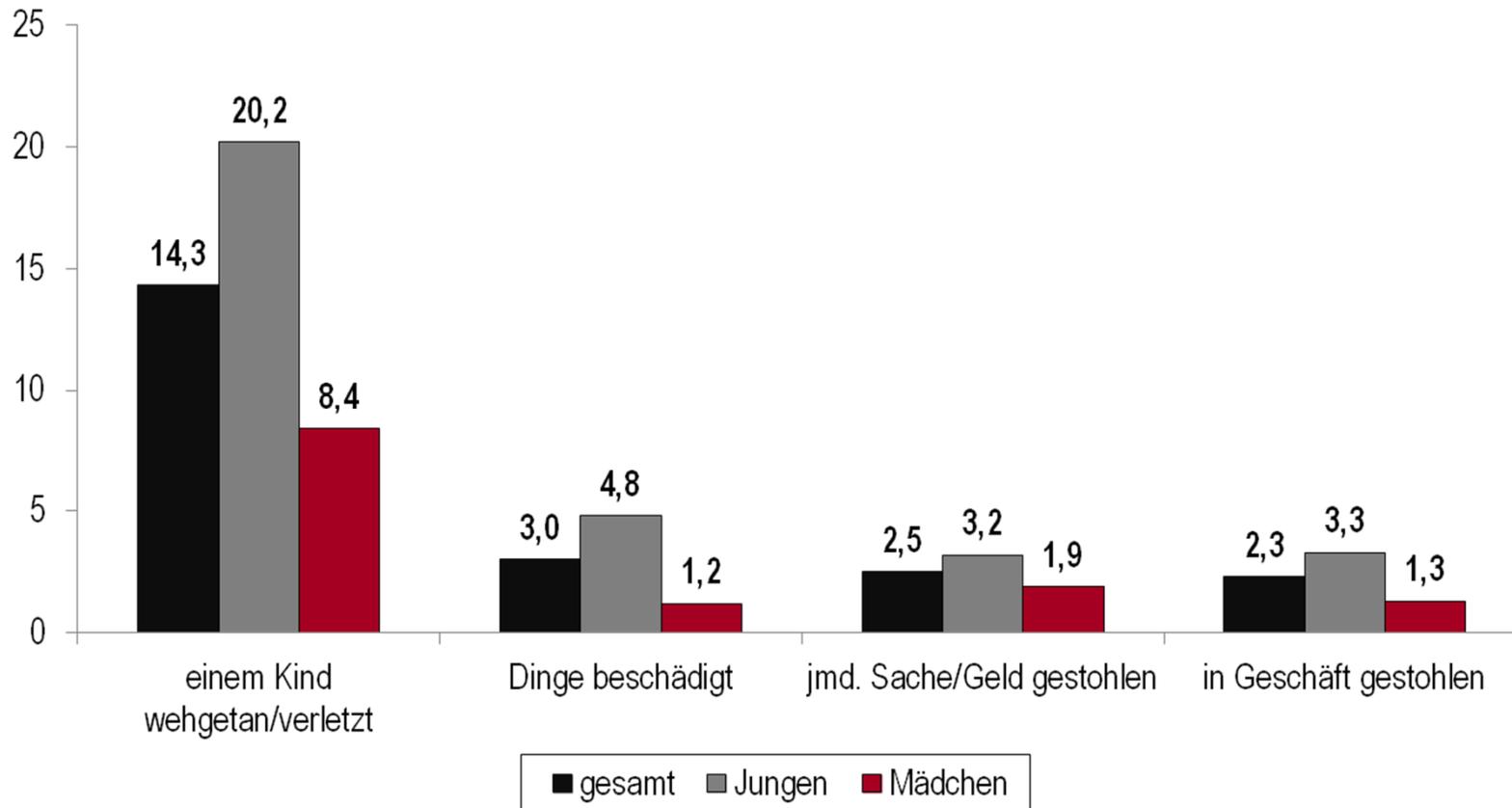
## Gewalttäterschaft differenziert nach Geschlecht und Schulform

(in %; gewichtete Daten)



Gewalt: leichte bzw. schwere Körperverletzung, Raub, Erpressung, sexuelle Gewalt

## Abweichendes Verhalten unter Kindern nach Geschlecht (in %)

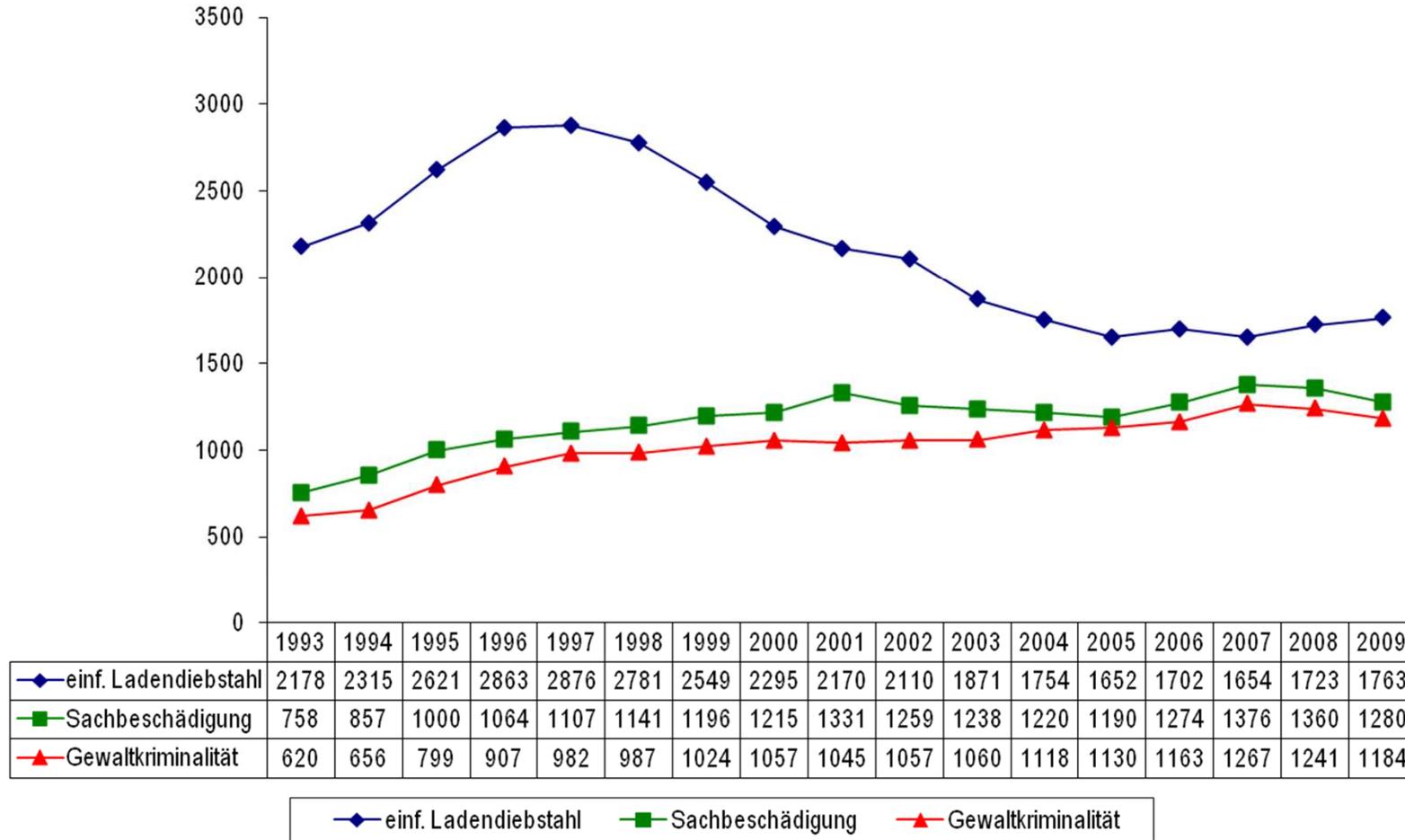




# Die Jugend wird immer krimineller?

## Entwicklung der Tatverdächtigenbelastungszahl von Jugendlichen für verschiedene Delikte

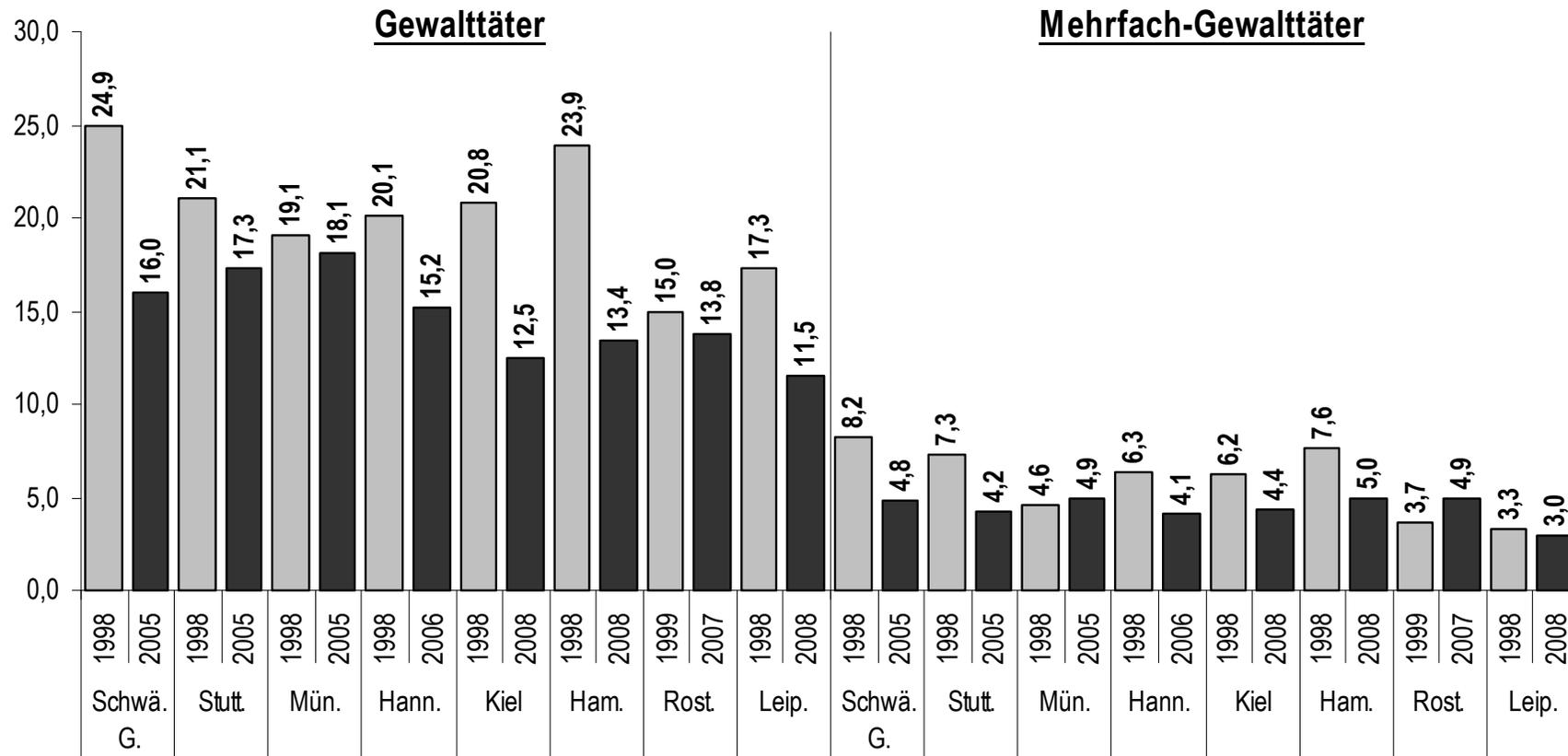
(Quelle: PKS)





# Die Jugend wird immer krimineller?

## Entwicklung der Gewalttäterschaft im Dunkelfeld (in %)

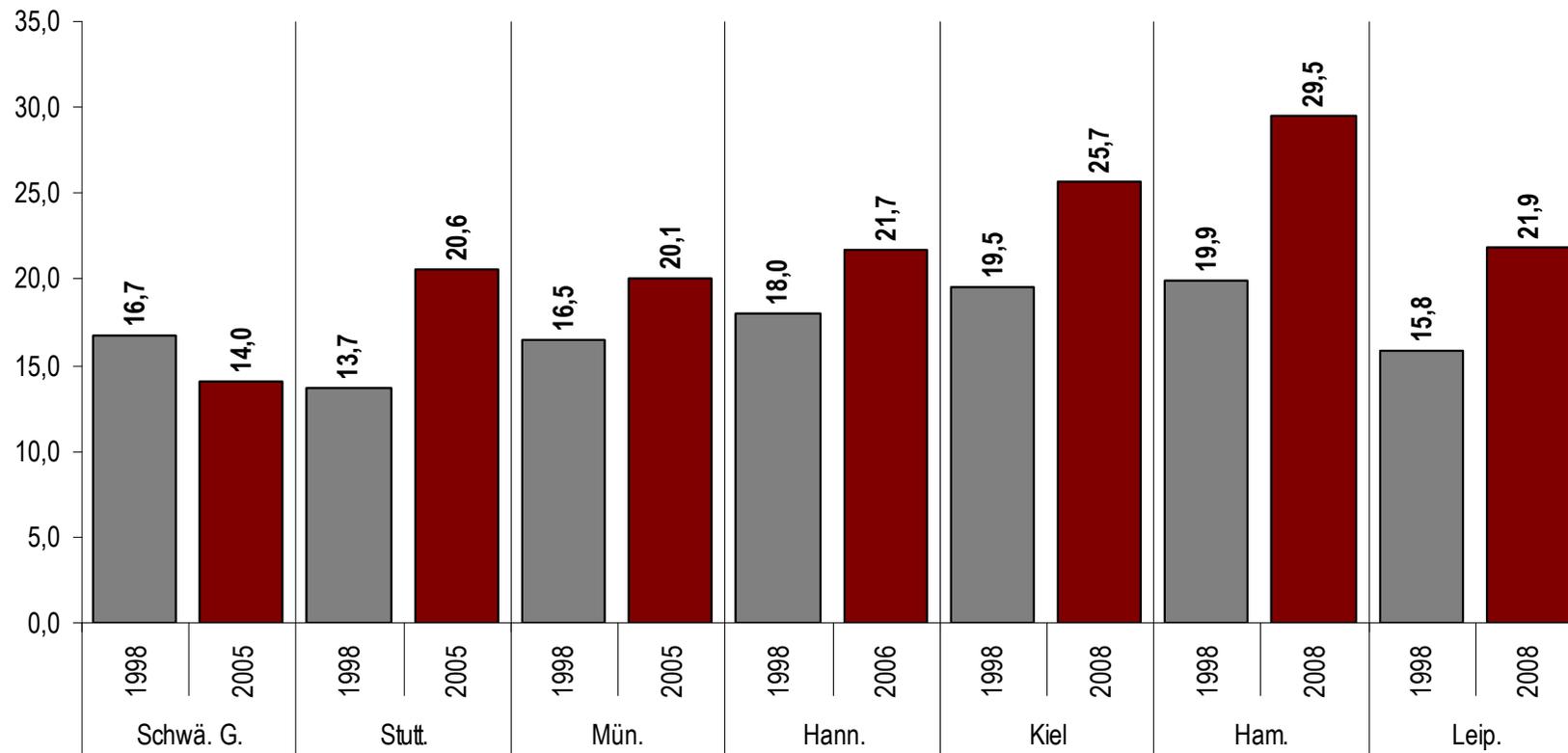




## Die Jugend wird immer krimineller?

### Entwicklung des Anzeigeverhaltens bei Körperverletzungen nach Erhebungszeitpunkt und Gebiet

(in %)





## „Die Jugend wird immer krimineller?“ - Fazit

---

- **NEIN!**, weder im Hell- noch im Dunkelfeld gibt es Hinweise auf dramatische Zunahme der Jugendgewalt; lokale/regionale Besonderheiten sind nicht ausgeschlossen
- Die Gründe für die positive Entwicklung sind vielschichtig; wichtig sind vor allem:
  - Zunahme der positiven Erziehung
  - Gewaltmissbilligung im nahen sozialen Umfeld
  - Präventionsarbeit
  - zunehmende Anzeigequote
- Jugendgewalt ist ein **alterstypisches Phänomen**; auch ohne Kontakt mit der Polizei hören viele Jugendliche relativ schnell auf, Gewalt anzuwenden
- Besonders **problematisch ist eine kleine Gruppe von Jugendlichen** (Intensivtäterschaft)

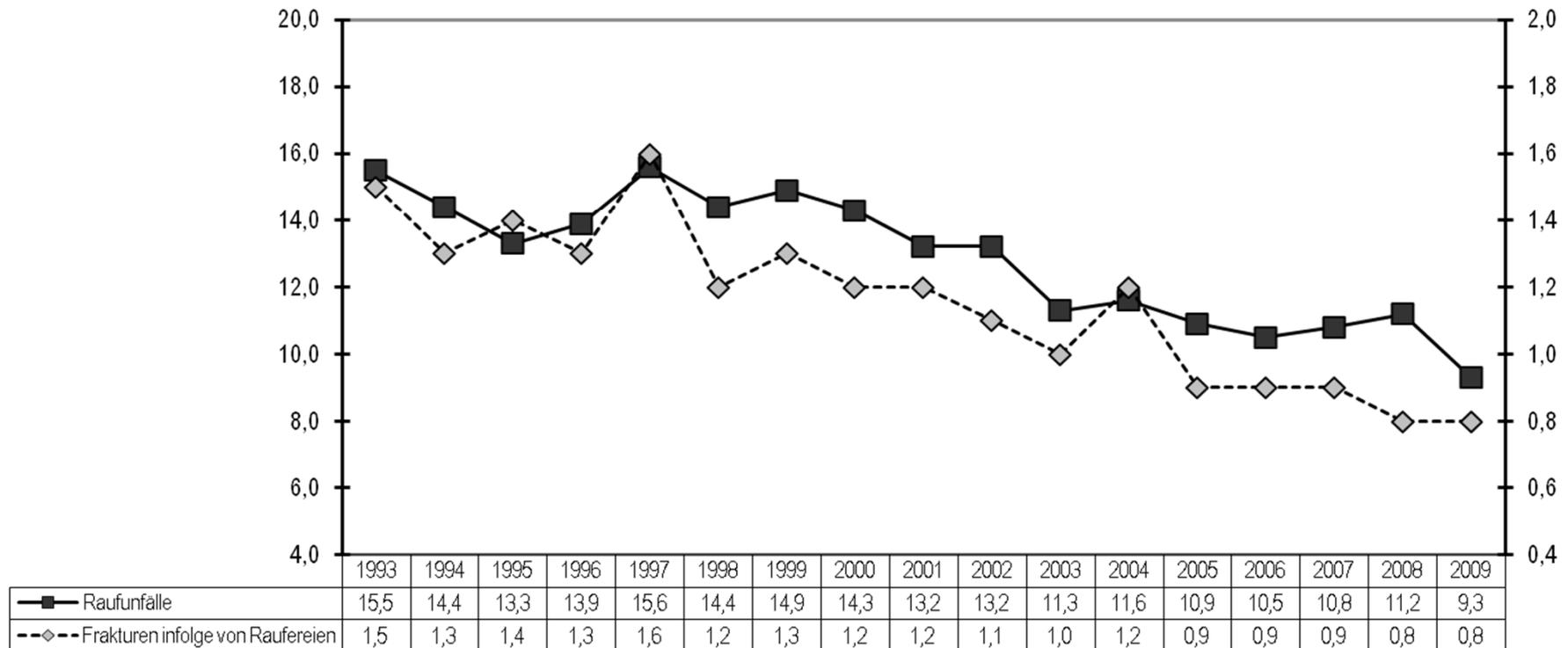


---

# **“Gewissheit 2”: Die Jugendgewalt wird brutaler**

## Entwicklung von Schulen gemeldeter „Raufunfälle“ und Frakturen infolge von Raufereien je 1.000 versicherte Schüler 1993 bis 2009

(Quelle: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung)





## Die Jugendgewalt wird brutaler?

### Entwicklung der Folgeschäden von Gewaltübergriffen (in %)

Stadt	Jahr	KV mit Waffe				KV ohne Waffe			
		finanziell		körperlich		finanziell		körperlich	
		kein	> 50 €	kein	ärztl. Behand.	kein	> 50 €	kein	ärztl. Behand.
Schwäbisch Gmünd	1998	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	95,0	5,0	8,5	22,0
	2005					92,1	3,9	9,2	17,1
Stuttgart	1998	83,3	13,9	22,2	36,1	<b>86,7</b>	<b>8,2</b>	10,2	20,4
	2005	87,8	4,9	7,3	29,3	<b>94,3</b>	<b>2,3</b>	14,6	18,5
München	1998	78,4	13,5	5,5	41,1	90,2	4,6	8,3	25,5
	2000	85,9	9,4	4,7	34,4	92,8	3,6	10,5	23,1
	2005	82,9	8,6	11,4	45,7	93,5	2,7	13,0	21,1
Hannover	1998	81,5	12,3	12,5	28,1	90,4	4,6	7,8	27,6
	2000	87,8	8,2	14,9	46,8	95,3	2,6	8,0	22,3
	2006	83,0	12,8	12,5	33,3	88,9	6,5	9,8	25,4
Gesamt	1998	79,3	13,8	11,8	36,0	89,5	5,5	<b>8,7</b>	<b>24,7</b>
	2005/06	83,7	7,4	10,5	37,6	92,7	3,4	<b>12,6</b>	<b>20,8</b>

n.a. - nicht abgebildet, da Fallzahl < 20

fett – signifikant bei  $p < .05$



---

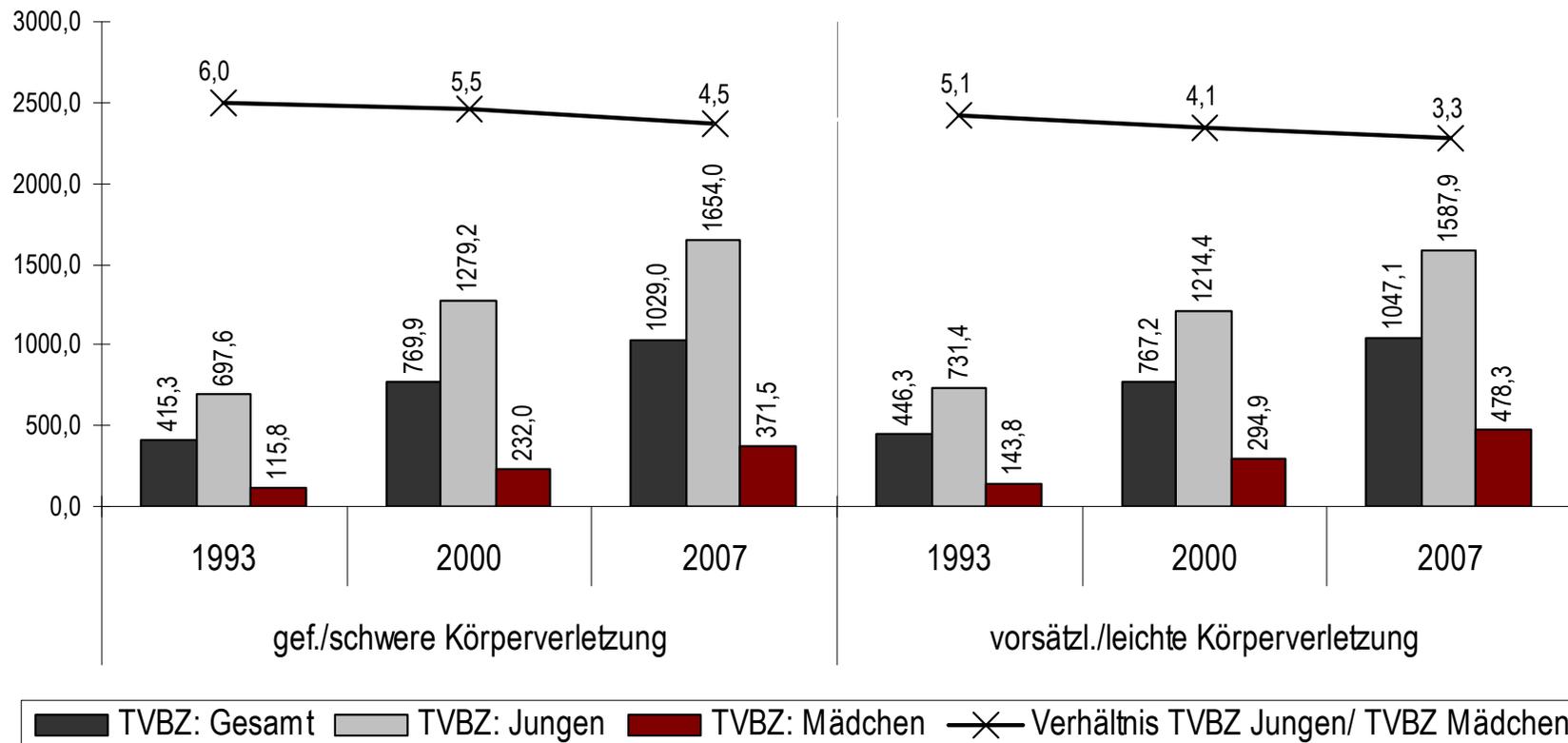
# **“Gewissheit 3”: Mädchen werden immer gewalttätiger**



## Mädchen werden immer gewalttätiger?

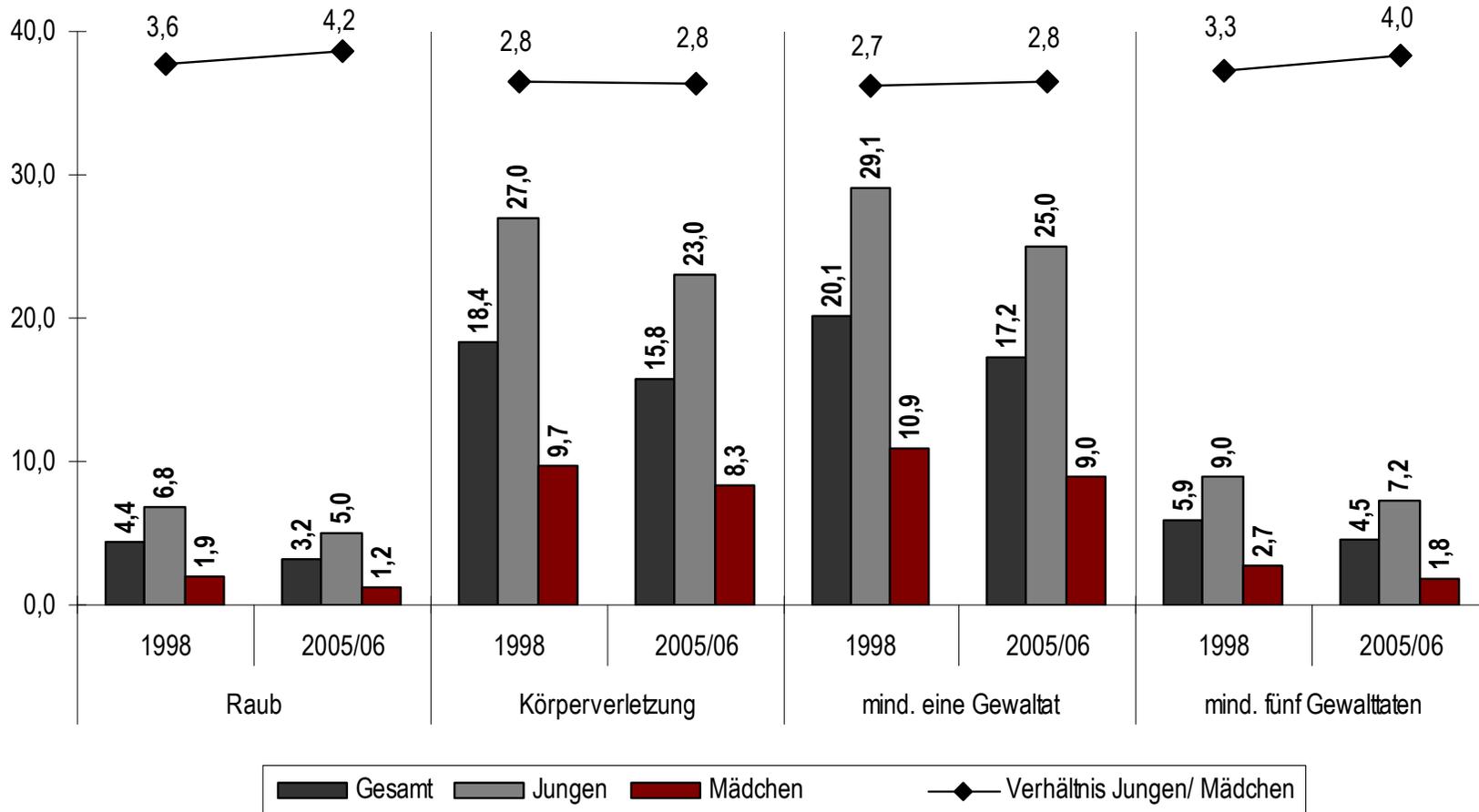
Entwicklung der Tatverdächtigenbelastungszahlen für männliche und weibliche Jugendliche seit 1993 für ausgewählte Delikte

(Quelle: PKS)



# Mädchen werden immer gewalttätiger?

Entwicklung der Gewaltbereitschaft im Dunkelfeld nach Geschlecht  
(in %, gewichtete Daten)



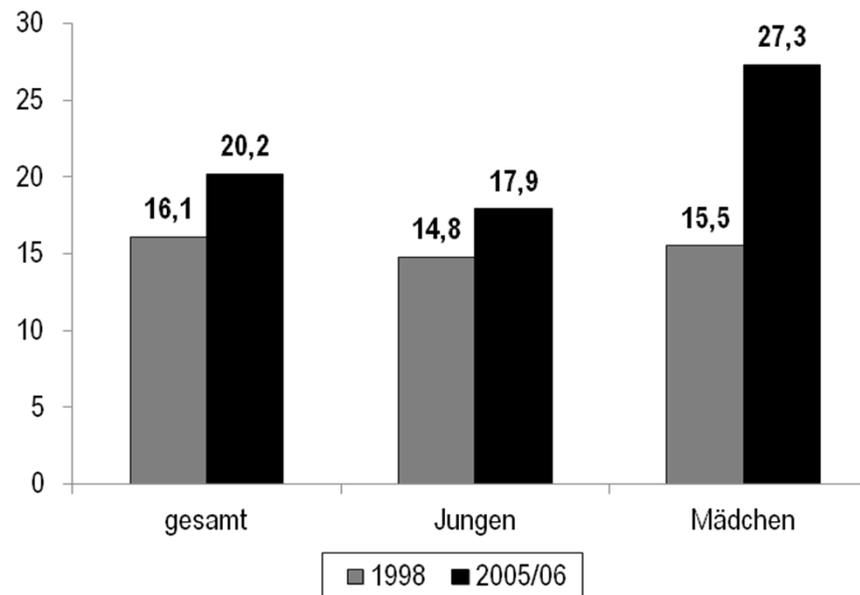


## Mädchen werden immer gewalttätiger?

- Keine Angleichung der Geschlechter im Dunkelfeld
- Mögliche Ursache für Diskrepanzen: Anzeigebereitschaft
- Anzeigewahrscheinlichkeit für weibliche Täter im Zeitverlauf stärker angestiegen als die für männliche Täter

Entwicklung der Anzeigebereitschaft für Körperverletzungsdelikte im Zeitvergleich

(in %, gewichtete Daten; Befragung in München, Stuttgart, Hannover, Schwäbisch Gmünd)

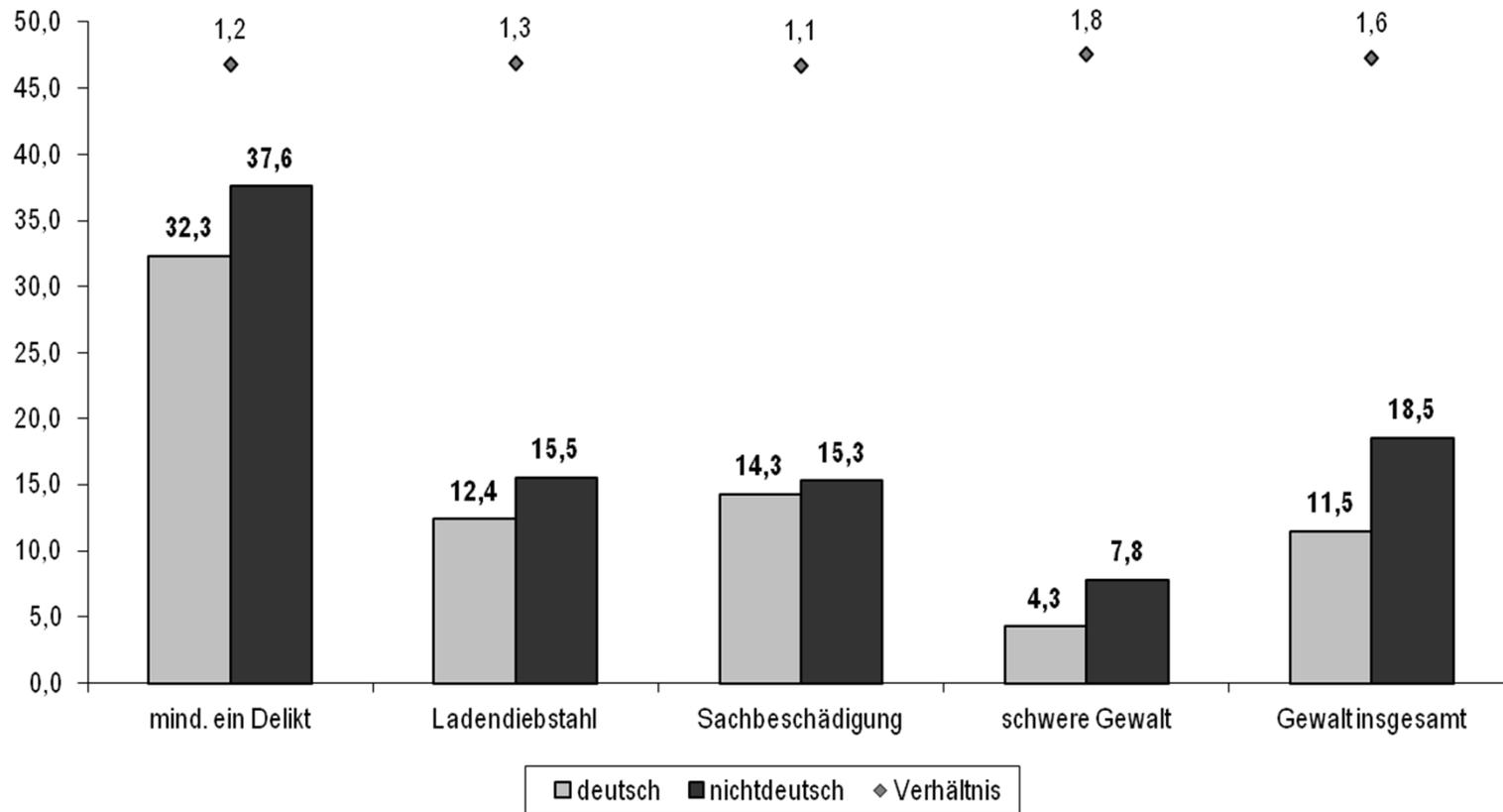




---

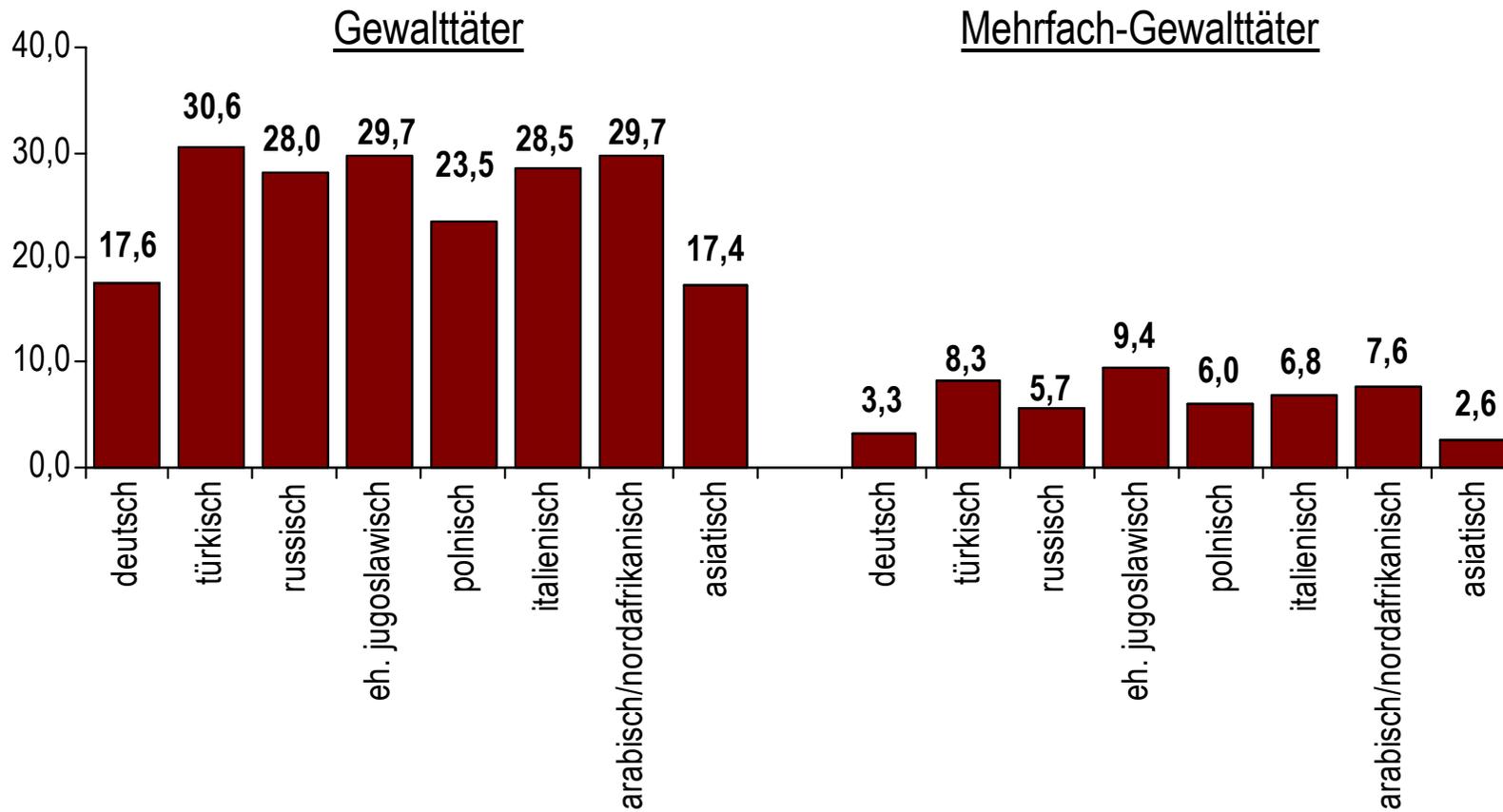
# **“Gewissheit 4”: Migranten sind krimineller**

**Verschiedene Delikte nach Migrationshintergrund**  
(in %; gewichtete Daten)



## Gewalttäterschaft nach Migrationshintergrund

(in %; gewichtete Daten)

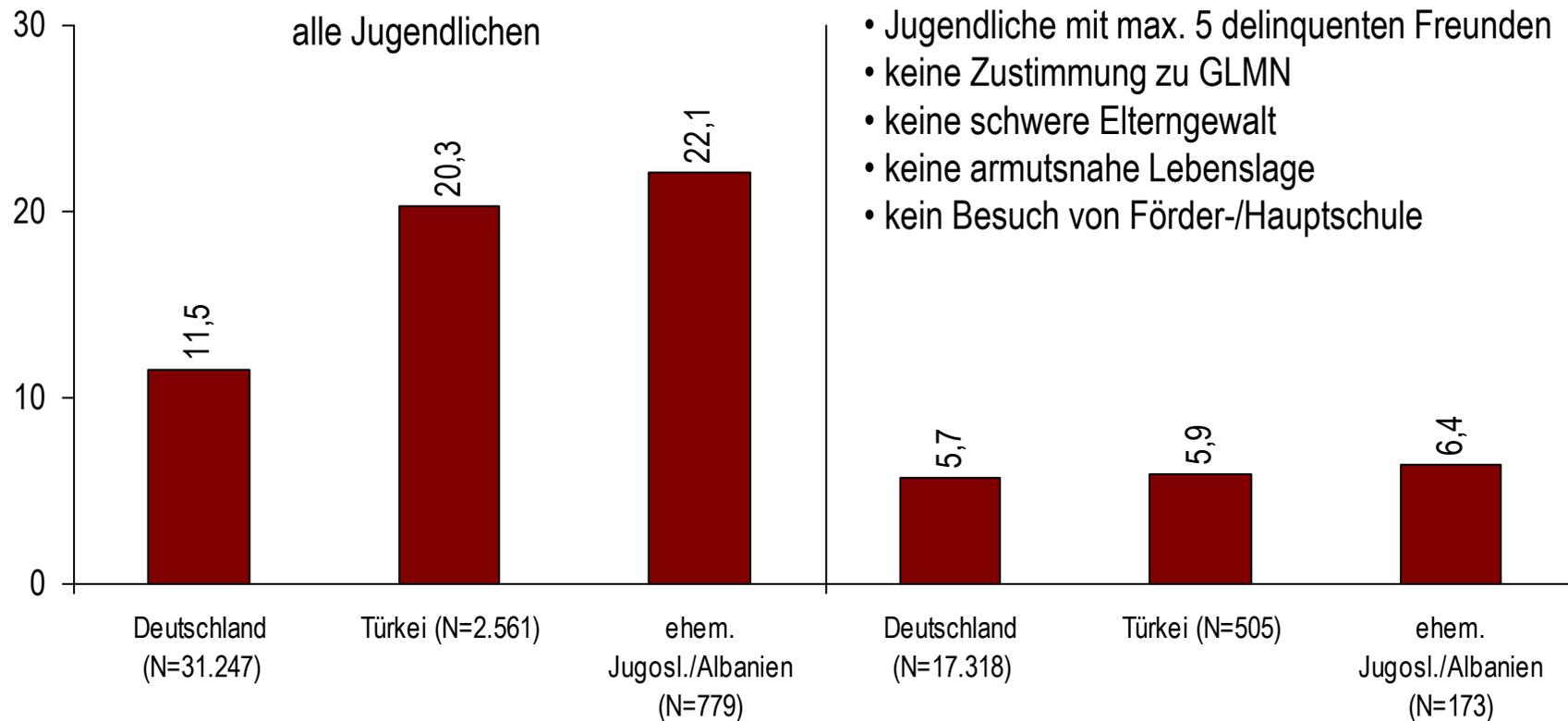




# Migranten sind krimineller?

## Gewalttäterschaft (Prävalenz) von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund unter vergleichbaren Lebensbedingungen

(in %, gewichtete Daten)





## Zwischenfazit

---

**Jugendliche Gewalttäter gehen immer brutaler vor.**

⇒ **NEIN**: keine der vorhanden Datenquellen stützt diese Einschätzung

**Weibliche Jugendliche werden ihren männlichen Altersgenossen im Gewaltverhalten immer ähnlicher.**

⇒ **NEIN**: Es hat sich nur die Sichtbarkeit der Mädchengewalt erhöht (Anstieg der Anzeigebereitschaft)

**Migranten sind häufiger kriminell als einheimische Deutsche.**

⇒ teilweise **NEIN**: gilt nur in Bezug auf Gewaltverhalten, kann jedoch mit wenigen Faktoren erklärt werden



---

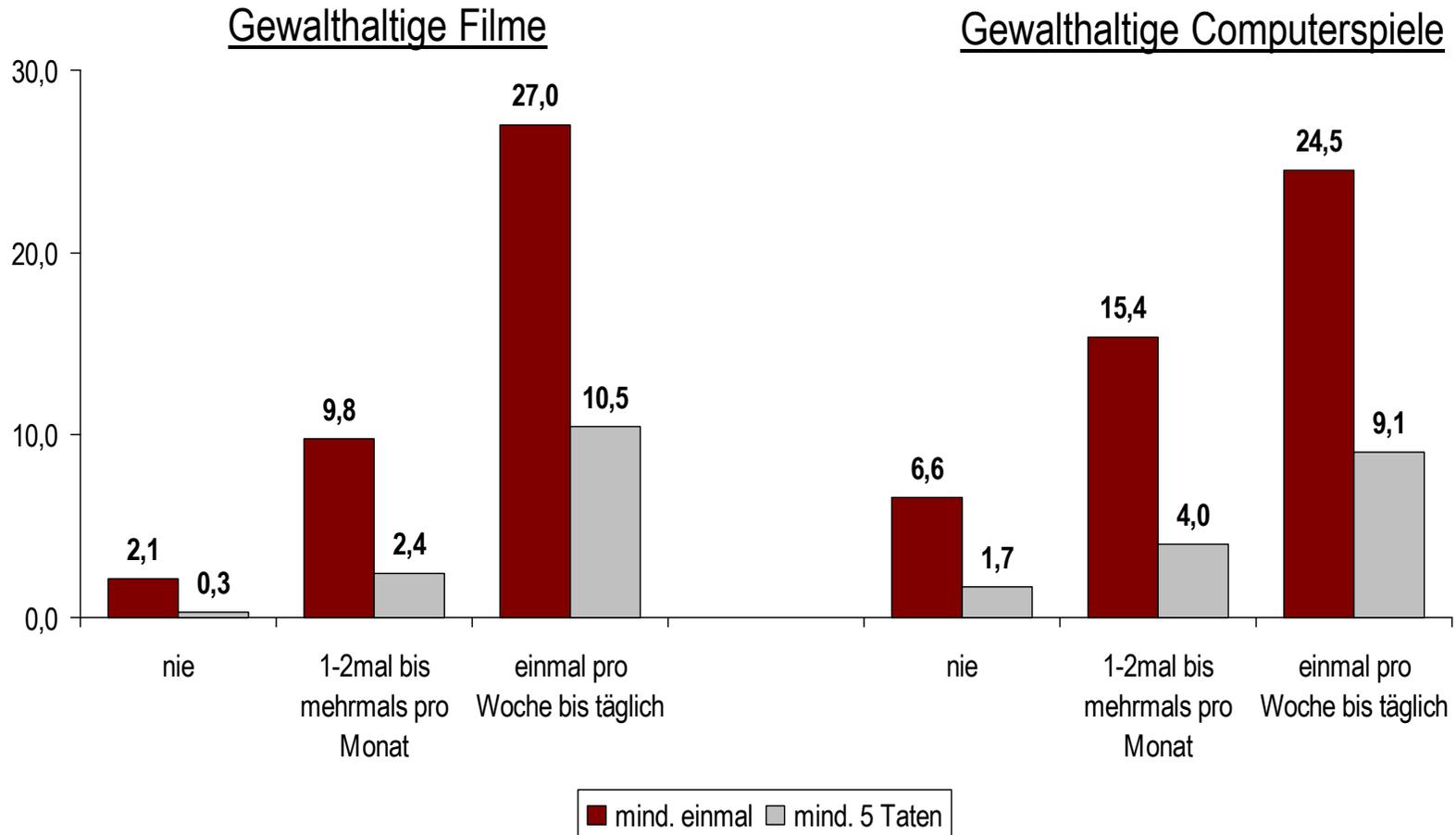
**“Gewissheit 5”:  
Medien sind eine entscheidende Ursache für  
das Gewaltverhalten**

Zunächst einige Beispiele...



## Gewalttäterschaft nach Gewaltmedienkonsum

(in %; gewichtete Daten)





## Medien als Ursache für Gewalt?

---

- **Wichtig:** Gewaltspiele allein machen noch keinen Gewalttäter oder Amokläufer!
  
- **Aber:** Die Nutzung gewalthaltiger Computerspiele...
  - führt langfristig zu einer Desensibilisierung für Gewalt und vermindert Empathie
  - begünstigt aggressives und vermindert prosoziales Verhalten
  - erhöht damit die Wahrscheinlichkeit für Gewalttäterschaft

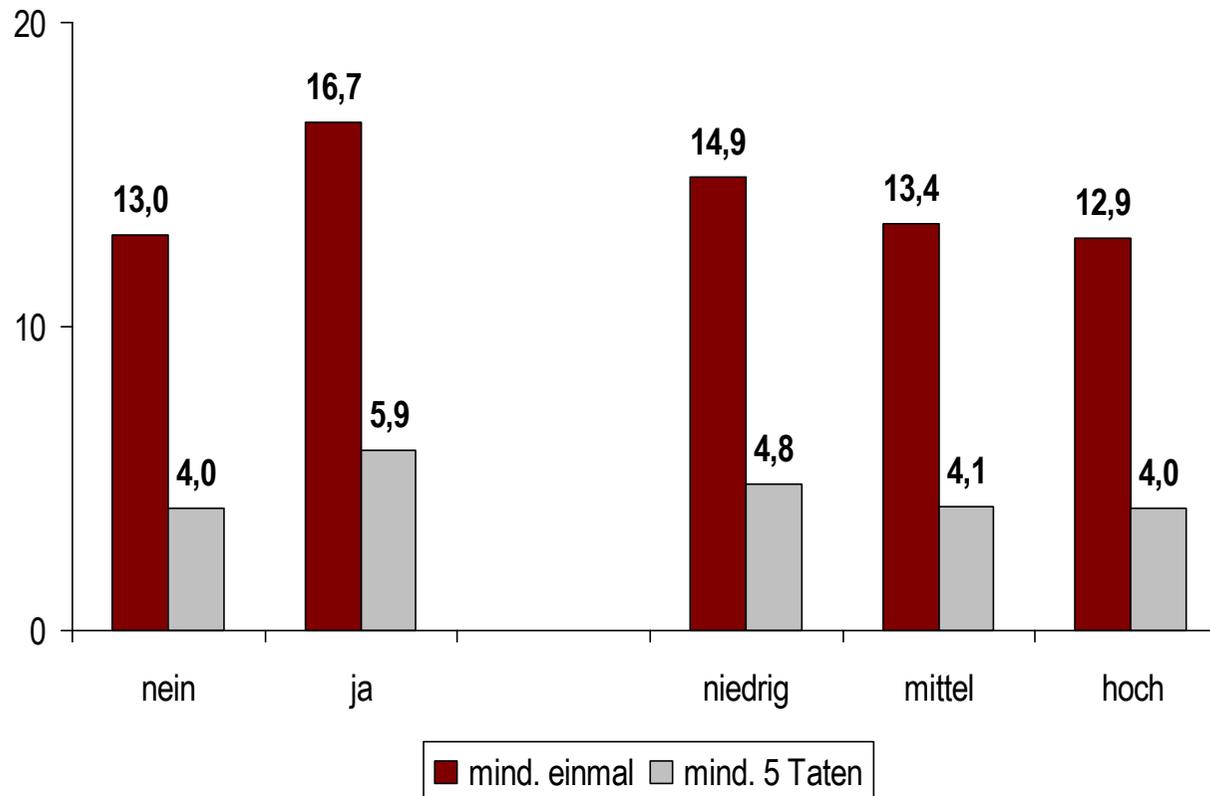


---

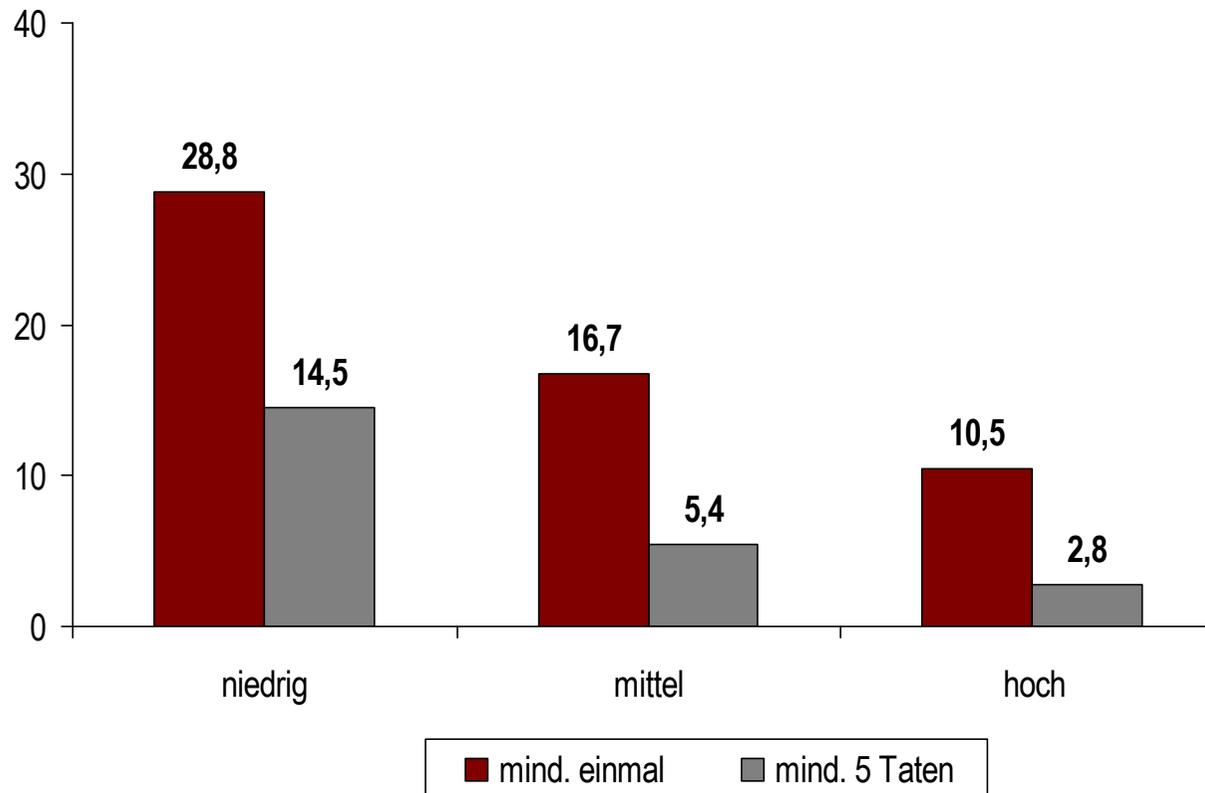
# Weitere Risikofaktoren der Jugendgewalt

## Gewalttäterschaft nach armutsnaher Lebenslage (Arbeitslosigkeit/Sozialhilfe) und Bildung im Elternhaus

(in %; gewichtete Daten)



## Gewalttäterschaft nach elterlichem Kontrollverhalten in der Kindheit (in %; gewichtete Daten)



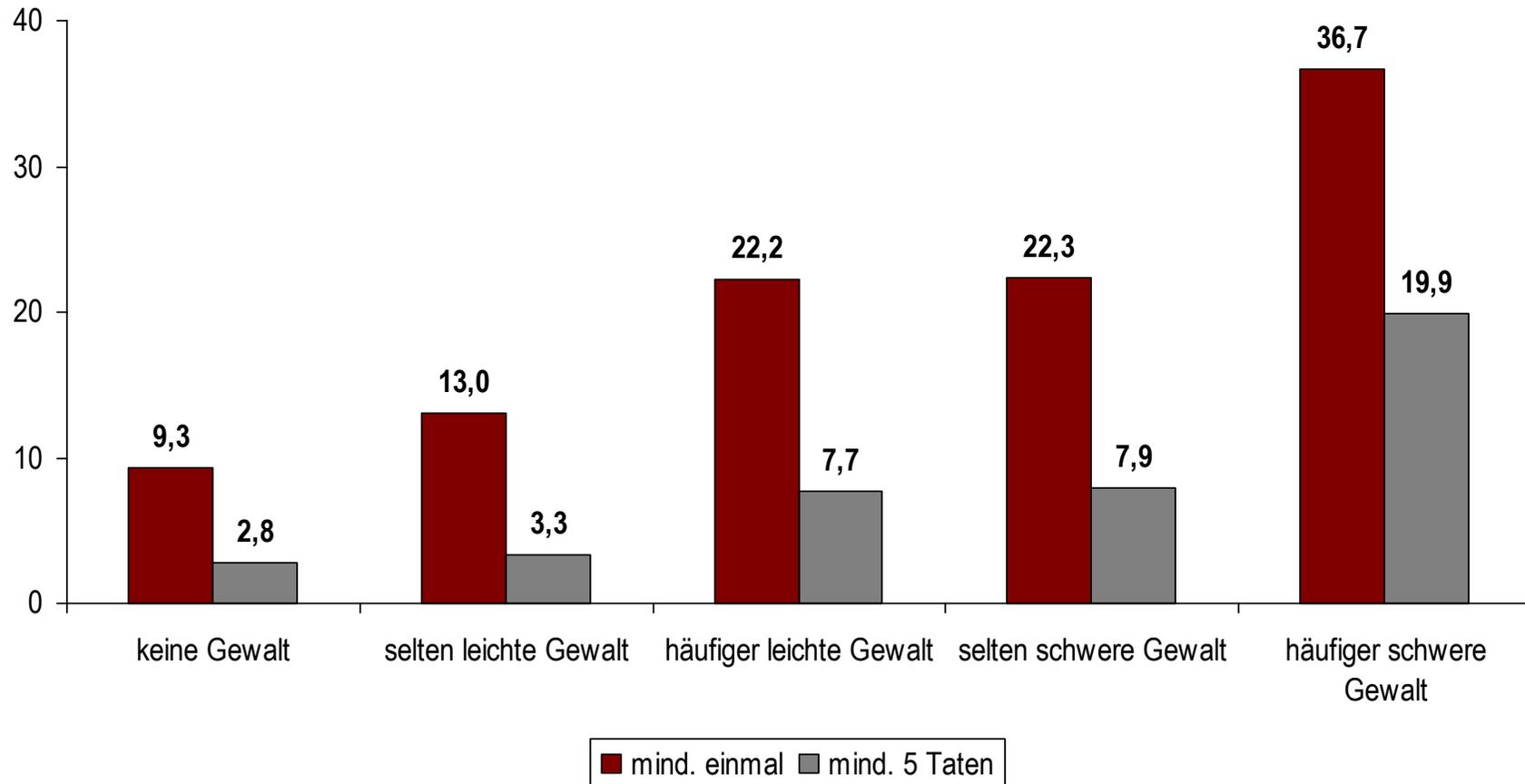
## Gewalttäterschaft nach elterlicher Gewalt in der Kindheit (in %; gewichtete Daten)

Abbildung 4.11: Erfassung erlebter elterlicher Gewalt in Kindheit und Jugend

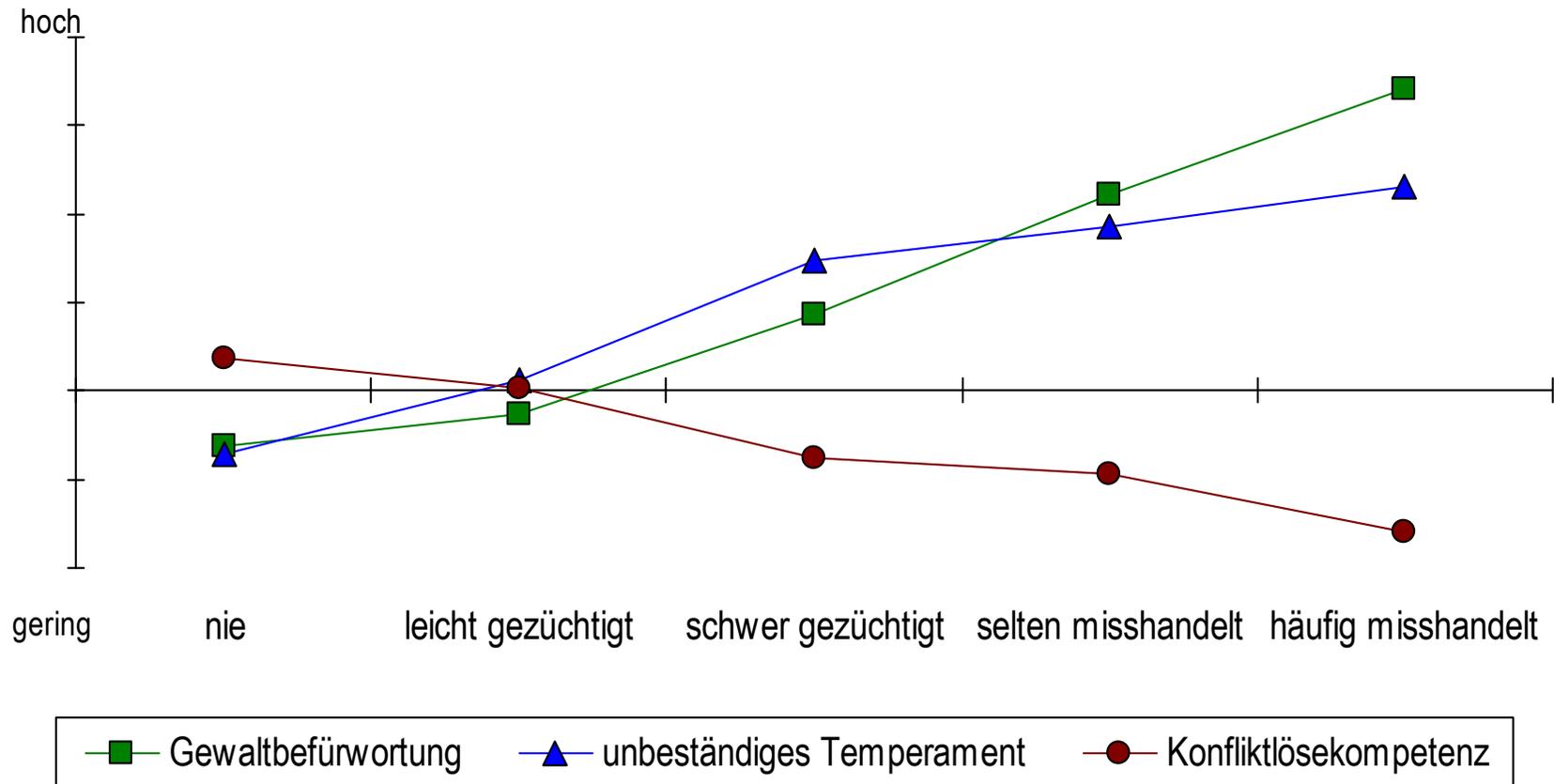
		nie	1- oder 2-mal	3- bis 12-mal	mehr- mals pro Monat	einmal pro Woche	mehr- mals pro Woche
leichte Gewalt	eine runtergehauen						
	hart angepackt oder gestoßen						
	mit einem Gegenstand geworfen						
schwere Gewalt	mit einem Gegenstand geschlagen						
	mit der Faust geschlagen/ getreten						
	geprügelt, zusammengeschlagen						

nie   
  selten   
  häufiger

**Gewalttäterschaft nach elterlicher Gewalt in der Kindheit**  
(in %; gewichtete Daten)

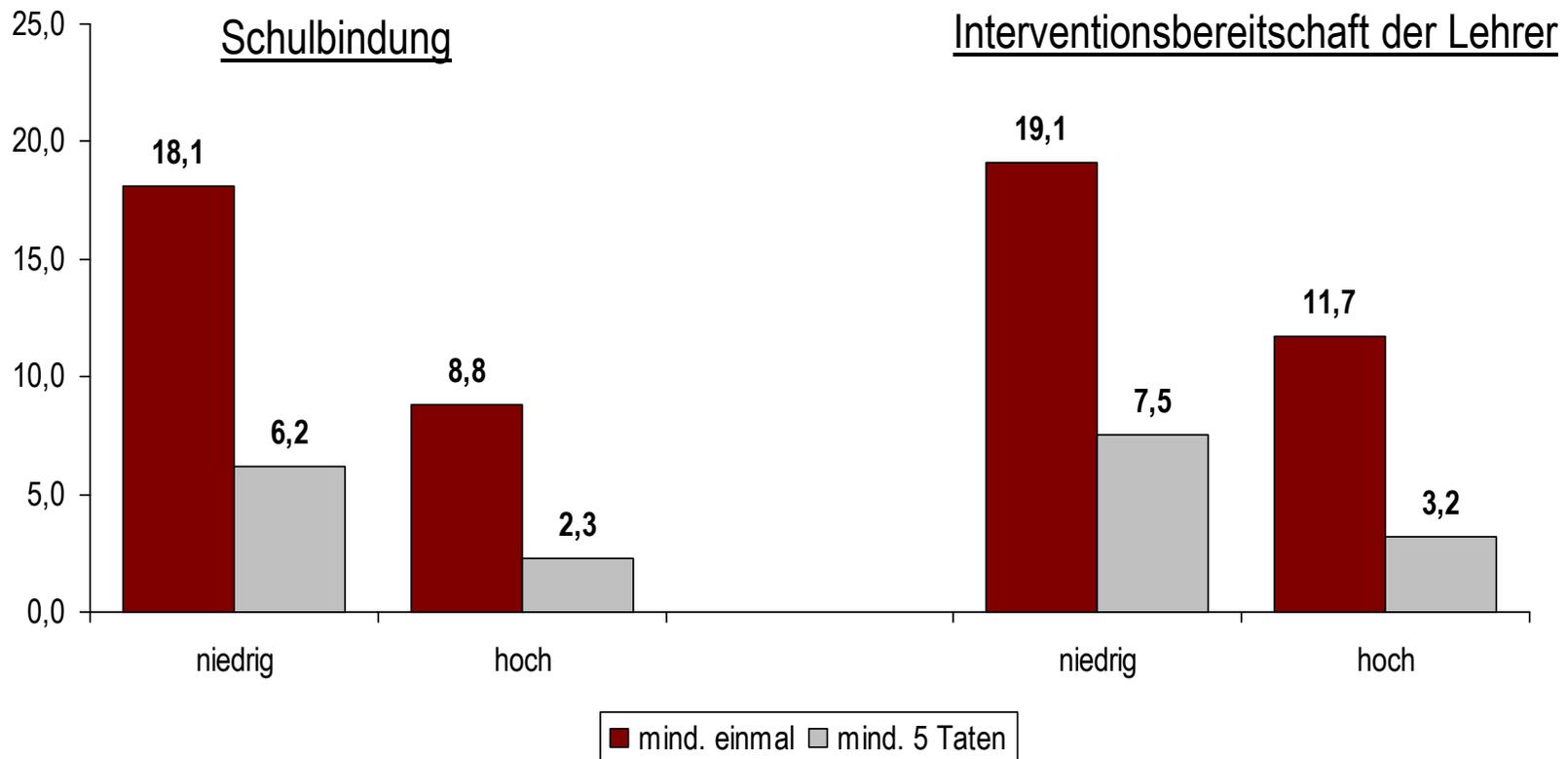


## Persönlichkeitsmerkmale nach Ausmaß elterlicher Gewalt in der Kindheit (in %, gewichtete Daten; Schülerbefragung 2005)



## Gewalttäterschaft nach Schulbindung und Interventionsbereitschaft der Lehrer

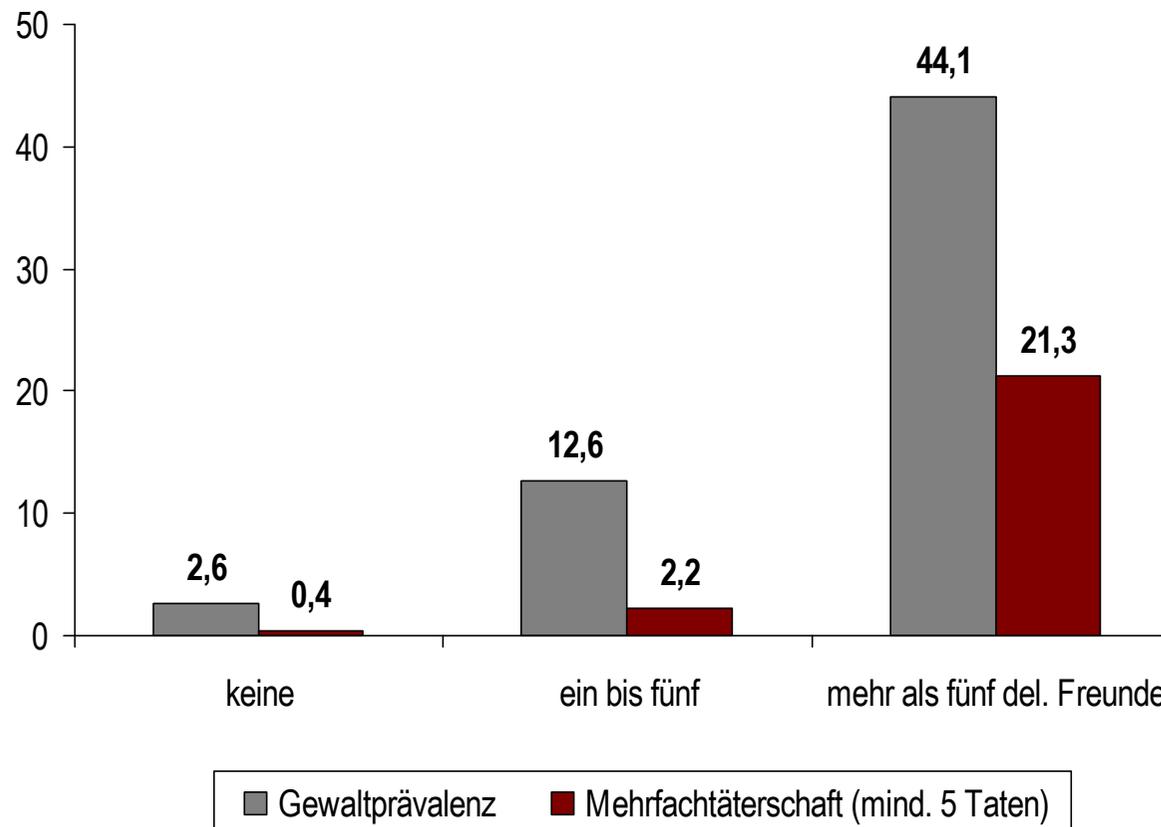
(in %; gewichtete Daten)





## Freunde als Risikofaktor für Jugendgewalt

### Gewalttäterschaft nach Bekanntschaft mit delinquenten Freunden (in %; gewichtete Daten)



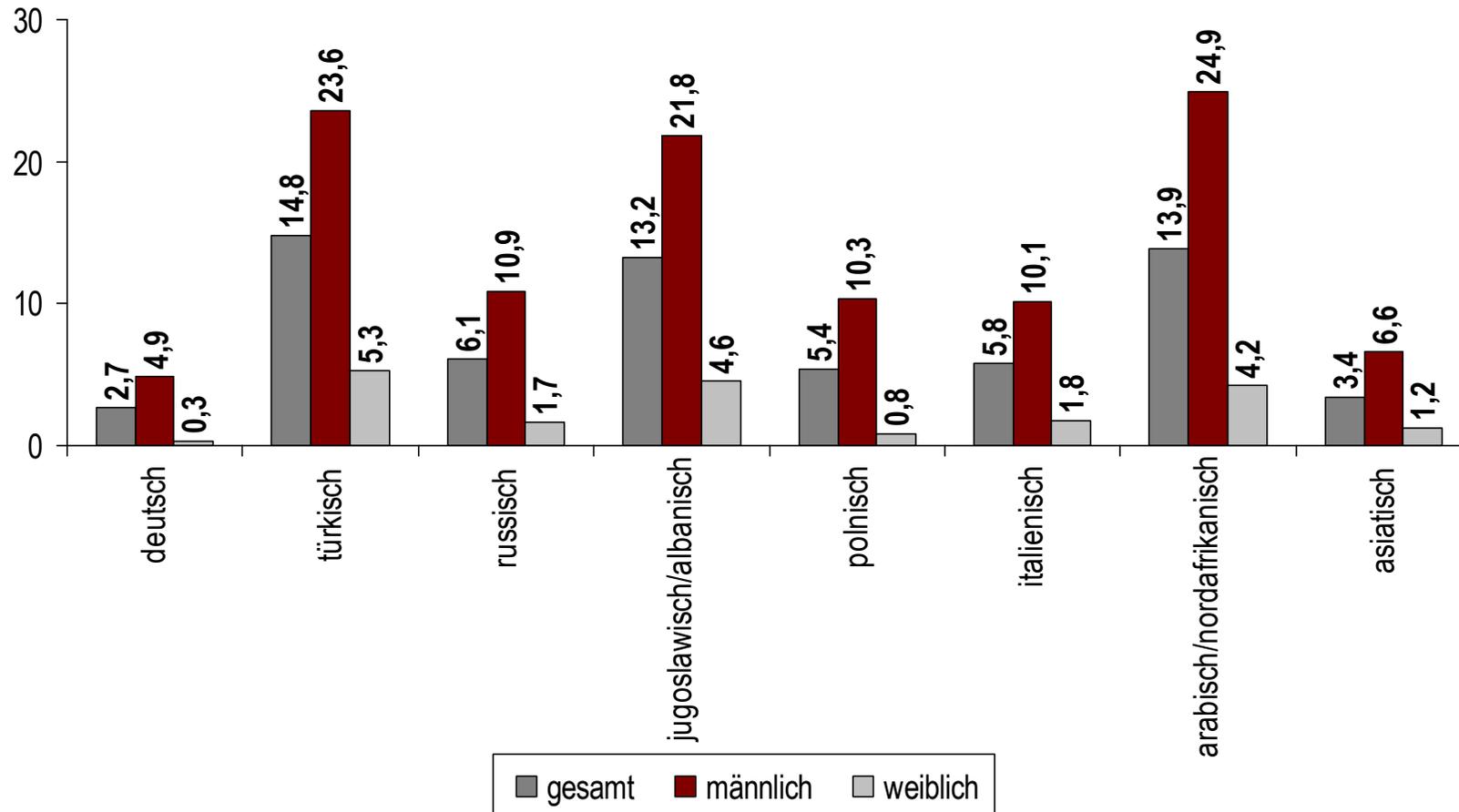


# Persönlichkeit als Risikofaktor für Jugendgewalt

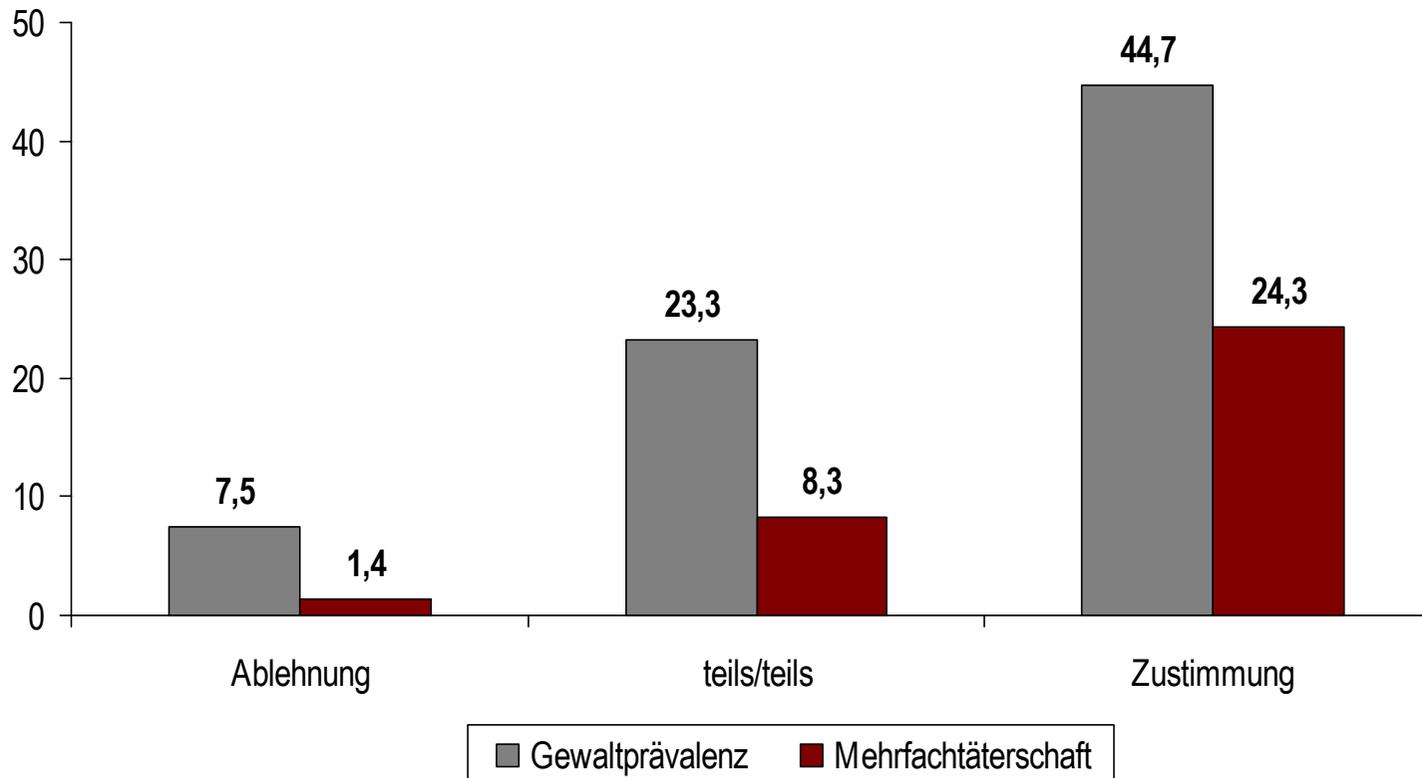
## Die Erfassung von GLMN im Fragebogen

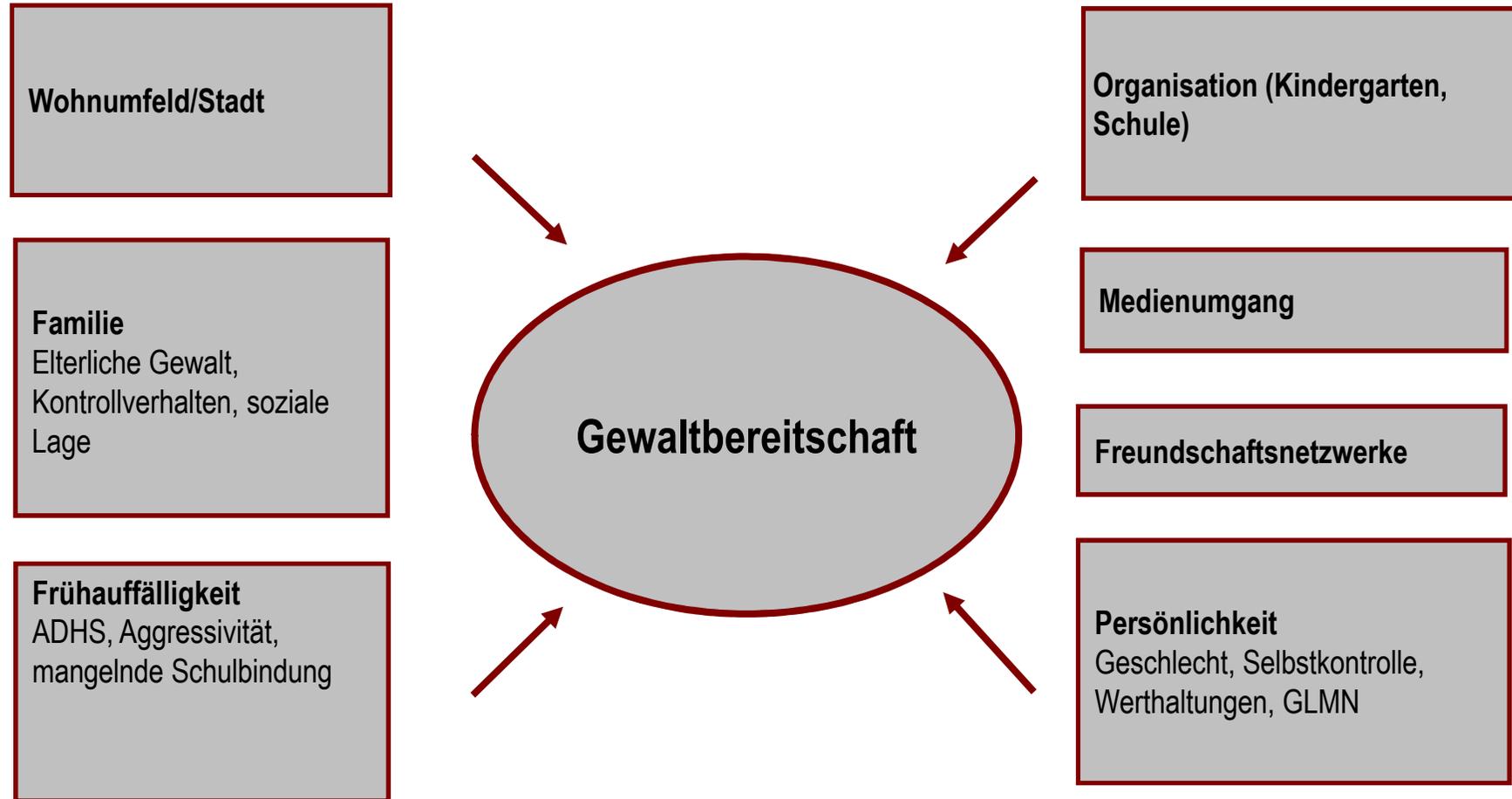
15. Wie siehst du die Rolle von Mann und Frau?				
<i>Bitte nur ein Kreuz pro Zeile</i>				
	stimmt nicht	stimmt kaum	stimmt eher	stimmt genau
Einem Mann als Familienvater müssen Frau und Kinder gehorchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn eine Frau ihren Mann betrügt, darf der Mann sie schlagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frauen sollten im Berufsleben die gleichen Chancen haben wie Männer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Mann sollte bereit sein, Frau und Kinder mit Gewalt zu verteidigen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein richtiger Mann ist stark und beschützt seine Familie.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Als Vater ist ein Mann das Oberhaupt der Familie und darf sich notfalls auch mit Gewalt durchsetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Männern sollte es erlaubt sein, Schusswaffen zu besitzen, um ihre Familie oder ihr Eigentum zu beschützen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auch ein Mann, der kocht und putzt, ist ein richtiger Mann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein richtiger Mann ist bereit, sich mit körperlicher Gewalt gegen jemanden durchzusetzen, der schlecht über seine Familie redet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Mann, der nicht bereit ist, sich gegen Beleidigungen mit Gewalt zu wehren, ist ein Schwächling.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zustimmung zu GLMN nach ethnischer Herkunft  
(in %; gewichtete Daten)



**Gewalttäterschaft nach Zustimmung zu GLMN**  
(in %; gewichtete Daten)







## Zusammenfassung

---

- Medien als entscheidende Ursache für (Anstieg der) Gewalt  
⇒ teilweise **NEIN**: Medienkonsum ist ein Einflussfaktor unter vielen; ist aber nicht der entscheidende Faktor
- Vielmehr ist das **Zusammenspiel aus Erziehung im Elternhaus, Freunden, Schule und sozialem Umfeld** relevant für die Entstehung abweichenden Verhaltens
- Zu den **stärksten Einflussfaktoren** von Gewaltbereitschaft gehören:
  - der Kontakt mit **delinquenten Freunden**
  - die Akzeptanz von **Gewalt bejahenden Männlichkeitsbildern** und
  - die Erfahrung **innerfamiliärer Gewalt**



---

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

Dr. Susann Rabold

Lützerodestr. 9

30161 Hannover

[s.rabold@kfn.uni-hannover.de](mailto:s.rabold@kfn.uni-hannover.de)